

Inhalt

3 Gesamterneuerungswahlen Kirchenpflegen,
Synode und Kirchenrat

14 Interview mit
Kirchenratspräsident Pfarrer Christoph Herrmann

Dankbar: In der Kirche gemeinsam Gottesdienst feiern, gemeinsam beten, gemeinsam singen (summen), gemeinsam der Orgelmusik lauschen – das ist dank den sorgfältig ausgearbeiteten Schutzkonzepten und dem grossen Engagement der Verantwortlichen in den Kirchgemeinden trotz Corona wieder möglich. Wie hier an der Ordination am 30. August in Mätsprach.

Grusswort



«Haltet Frieden untereinander!

Wir bitten euch, Brüder und Schwestern: Bringt die, die keine Regeln und Ordnung einhalten, auf den richtigen Weg, ermutigt, die in Angst leben, kümmert euch um die Schwachen, habt mit allen Geduld. Passt auf, dass niemand Böses mit Bösem vergilt, sondern sucht immer das Gute untereinander und bei allen.

Freut euch immer, hört nicht auf zu beten, sagt Dank in jeder Lage, denn dies will Gott von euch in Christus Jesus. Löscht die Geistkraft nicht aus, verachtet Prophezeiungen nicht, doch prüft alles und behaltet das Gute.» (1. Thess 5,13 ff)

In diesen Tagen sind wir Reformierten aufgerufen, an der Urne für oder gegen die neue Kirchenverfassung einzulegen. Eine seltene Ehre. Aber ein anspruchsvolles Stück Lektürearbeit für die, welche sich in unser neues Grundgesetz einlesen und sich damit auseinandersetzen möchten. «Wozu überhaupt?», werden sich einige fragen.

Schon die ersten Christen mussten sich organisieren, wie uns Paulus oben zeigt. Die zehn Gebote, die Bergpredigt allein genügen nicht. Mir ist der Bibeltext lieb. Er zeigt die Einbettung aller christlichen Ordnung in ein Leben voller Nächstenliebe, Freude, Geist, Gebet, Denken und Danken.

Matthias Plattner
Kirchenrat



Aus der Synode

Vorschau auf die Herbstsynode vom 12.-14. November in Liestal

Die Herbstsynode ist in vieler Hinsicht ein ausserordentlicher Anlass: Sie dauert mehr als zwei Tage. In diesen werden die Geschäfte von zwei Synoden behandelt, weil die traktandierten Geschäfte der verschobenen Frühjahrssynode ebenfalls zu bearbeiten sind. Weiter findet die Synode im Saal des Landrats statt, unter der strengen Auflage Masken zu tragen – nicht komfortabel, aber unvermeidbar. Und nicht zuletzt ist diese Herbstsynode die letzte der laufenden Amtsperiode.

Eine überaus erfreuliche Nachricht betrifft den in der letzten Ausgabe angekündigten Antrag zur Kompensation der ausgefallenen Kollekten: Die Kirchgemeinden haben in den letzten Wochen und Monaten grossartig gehandelt und sich für die Institutionen und Werke

so engagiert, dass fast alle geplanten Kollektenbeiträge erreicht oder sogar übertroffen wurden – der Antrag kann somit zurückgezogen werden.

Nach der Anlobung von neuen Synodalen werden am Donnerstagabend die Geschäfte der verschobenen Frühjahrssynode bearbeitet, das sind vor allem die Rechnung und der Amtsbericht des Vorjahres. Mit dem wichtigen Thema der Finanzen geht es dann auch am Freitagmorgen weiter, unter anderen mit dem Voranschlag 2021 und dem Finanzplan 2022-2024. Einer der grossen Schwerpunkte der Synode bildet die erste Lesung zur Totalrevision der Kirchenordnung.

Hinweis: Die Unterlagen zu den traktandierten Geschäften sind ab Mitte Oktober auf der Website der Kantonalkirche vollständig einsehbar: www.refbl.ch > über uns > Synode > Unterlagen.

Nächste Synodetagungen

Herbstsynode 2020

Donnerstag, 12. November ab 16 Uhr, Freitag, 13. und Samstag, 14. November 2020, jeweils ganztägig, in Liestal

Konstituierende Synode + ausserordentliche Synode 2021

Dienstag, 26. Januar ab 16 Uhr und Mittwoch, 27. Januar 2021, ganztägig, in Liestal

Ausserordentliche Synode 2021

Mittwoch, 24. März 2021, ganztägig, in Liestal

Frühjahrssynode 2021

Mittwoch, 16. Juni 2021, ganztägig, in Pratteln

Herbstsynode 2021

Freitag, 19. November 2021, ganztägig, Ort noch offen. Grund ist, dass der Landratssaal von Mitte 2021 bis Mitte 2022 umgebaut wird und nicht zu nutzen ist. Wir suchen nach einer anderen Lösung vorzugsweise in Liestal.

Aus dem Kirchenrat

Gesamterneuerungswahlen Kirchenpflegen und Synode für die Amtsperiode 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

In 34 Kirchgemeinden finden stille Wahlen statt, in einer Kirchgemeinde wird am 27. September an der Urne gewählt. Der Kirchenrat hat am 16. September 2020 in 33 Kirchgemeinden die Urnenwahl widerrufen und die Vorgeschnlagenen als gewählt erklärt. In einer Kirchgemeinde erfolgt dieser Schritt mit leichter zeitlicher Verzögerung. Bei den Synodalen gilt der Vorbehalt der Validierung durch die konstituierende Synode am 26. Januar 2021. Alle Gewählten erhalten die Wahlbestätigung praktisch zeitgleich mit dem vorliegenden refbl aktuell. Die an der Urne Gewählten werden am 12. Oktober 2020 durch den Kirchenrat bestätigt.

Einführungsveranstaltung für alle Gewählten am Samstag, 31. Oktober 2020, von 9 bis 16 Uhr im Kirchgemeindehaus Martinshof in Liestal. Die Einladungen werden mit der Wahlbestätigung versendet. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.



Gesamterneuerungswahlen Kirchenrat für die Amtsperiode 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2025 – 6 von 7 Mitglieder stellen sich zur Wiederwahl

An der Konstituierenden Synode vom 26./27. Januar 2021 wählen die Synodalen auch die sieben Mitglieder des Kirchenrats.

Sechs der sieben amtierenden Kirchenrätinnen und Kirchenräte stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Stephan Ackermann, Departement III: Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung, tritt nach zwei Legislaturen per 30. Juni 2021 zurück. Für ihn ist eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger zu wählen. Bei der Konstituierung des Kirchenrats kann es zu Departementsverschiebungen kommen.

In Art. 18 Abs. 15 der geltenden Verfassung ist die Wahl des Kirchenrats geregelt. In Art. 19 steht alles zur Organisation und zu den Aufgaben. Der Kirchenrat besteht aus sieben Mitgliedern. Höchstens drei gehören der Pfarerschaft an. (Art. 19 Abs. 2)

Grundsätzlich ist es so, dass sich bis zum Wahltag Kandidierende melden können. Jedoch ist es im Interesse aller, wenn die Kandidaturen bereits im Vorfeld, resp. mit dem Versand der Synodeunterlagen Mitte Dezember bekannt gemacht werden können. Aus

diesem Grund empfehlen Synodevorstand und Kirchenrat den **30. November 2020 als Termin für das Einreichen einer Kandidatur**. Dies erlaubt auch die nötige Prüfung der Wählbarkeit der Kandidierenden. Die Kandidierenden erhalten die Gelegenheit, sich an den Vorsynoden am 19., resp. 21. Januar 2021 den Synodalen persönlich vorzustellen.

Kandidieren?!

Haben Sie Interesse an einer Kandidatur oder kennen Sie Personen, die für das kirchenrätliche Amt geeignet wären? Suchen Sie das Gespräch, informieren Sie sich über die Aufgaben, motivieren Sie geeignete Kandidatinnen und Kandidaten.

Auskunft: Andrea Heger, Synodepräsidentin, a.heger@icloud.com; Peter Jung, Kirchenschreiber, peter.jung@refbl.ch; und Christoph Herrmann, Kirchenratspräsident, christoph.herrmann@refbl.ch; stehen Ihnen als Auskunftspersonen zur Verfügung.

Kandidaturen sind beim Kirchenschreiber Peter Jung einzureichen, peter.jung@refbl.ch.

Umfrage: Die ERK BL in Zeiten von Corona

Mit dem Ziel, aus der speziellen Situation, in welcher wir uns in diesen Wochen und Monaten angesichts des Covid-19-Ereignisses (Corona) nach wie vor befinden, erste Erkenntnisse zu gewinnen, hat der Kirchenrat Mitte August eine Umfrage lanciert. Es wurden die Mitglieder der Kirchenpflegen, die Angestellten in den Kirchgemeinden (Pfarrpersonen, Sozialdiakone, Religionslehrpersonen, Sekretariate, Sigristendienst, Musikdienst) und in den Fachstellen und Spezialpfarrämtern sowie die Angestellten der Kirchenverwaltung und die Synodalen angeschrieben. Sie sollen ihre persönlichen Eindrücke und Feststellungen im Rahmen ihrer kirchlichen Funktion(en) vermitteln. Damit wollen wir ergründen, wie die Erfahrungen der letzten Monate uns und unser Kirche-Sein nachhaltig beeinflussen wird.

Bis Anfang September haben rund 150 Personen die Umfrage vollständig ausgefüllt. Herzlichen Dank! Nun folgt eine erste Auswertung dieser wertvollen Inputs.

In einem nächsten Schritt sollen Kirchenmitglieder (voraussichtlich Oktober/November) und dann Behörden auf Kantons- und Gemeindeebene sowie Institutionen, mit welchen die ERK BL zusammenarbeitet oder den Austausch pflegt (im Dezember/Januar), befragt werden.

Auch wenn die Situation schwierig war und nach wie vor ist, wollen wir uns vom Gedanken leiten lassen: Gott hat uns nicht einen Geist der Verzweiflung gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. (2Tim 1,7)

10'000 Franken Nothilfe für Libanon

Der Kirchenrat hat an seiner Sitzung vom 10. August 2020 beschlossen, als Zeichen der Solidarität 10'000 Franken Nothilfe für Betroffene der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut an das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) zu spenden.

Die gewaltige Explosion am 5. August im Hafen von Beirut hat die Krise und die Not, unter der die libanesische Hauptstadt und ihre Menschen seit Jahren leiden, noch einmal drastisch verschärft. HEKS leistet in Libanon seit vielen Jahren humanitäre Hilfe. Insbesondere die rund 300'000, auf einen Schlag obdachlos gewordenen Menschen sind dringend auf Nothilfe angewiesen. Das HEKS stellt deshalb 300'000 Franken für Soforthilfemassnahmen zur Verfügung.

Umsetzung Visitation

Auswertung Vernehmlassungen zur Kirchenordnung und zur Finanzordnung: Grundsätzliche Akzeptanz, Änderungsvorschläge in wichtigen Detailfragen

Am 27. September 2020 werden mit der Abstimmung über die neue Kirchenverfassung die Voraussetzungen geschaffen, deren es für die politische Behandlung von zwei der drei direkten Anschluss-Erlasse bedarf: der Kirchenordnung und der Finanzordnung. Als dritter Erlass auf Ordnungsstufe, d.h. derjenigen Erlassstufe, für welche die Synode zuständig ist, wird in einer nächsten Projektphase die Totalrevision der Personal- und Besoldungsordnung folgen.

Kirchenordnung und Finanzordnung befanden sich bis Ende Juni 2020 im (zweimalig fristverlängerten) öffentlichen Vernehmlassungsverfahren. An dieser Stelle sei allen gedankt, die sich in dieser durch die spezielle Situation besonders anspruchsvollen Zeit engagiert mit den beiden Erlassen auseinandergesetzt haben. Das Vernehmlassungsverfahren wurde rege genutzt. Mit konkreten Eingaben haben sich daran 21 Kirchgemeinden beteiligt. Weitere Eingaben stammen von der Theologischen Fakultät der Universität Basel, der Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt, einer politischen Partei und der Stiftung Kirchengut. Zudem haben sich der Pfarrkonvent, der Diakoniekonvent und der Verband der Religionslehrpersonen beteiligt. Sechs Einzelpersonen haben einlässliche Stellungnahmen eingereicht.

Kirchenordnung – grosse Akzeptanz

Die grundsätzlichen Feststellungen zeigen in Bezug auf die Kirchenordnung eine grosse Akzeptanz. In wichtigen Detailfragen werden gute und nützliche Anregungen angebracht. Trotz relativ engem Zeitrahmen für die Auswertung wird der Kirchenrat die Synodevorlage planungsgemäss zuhanden der ersten Lesung in der Herbstsynode vom

13./14. November 2020 verabschieden können. Die zweite Lesung zur Kirchenordnung soll zeitgleich mit derjenigen zur Finanzordnung in der ausserordentlichen Frühjahrs-Sitzung der Synode vom 24. März 2021 erfolgen.

Finanzordnung – Gesprächs- und Diskussionsbedarf – Termine für weiteren Austausch

Auch die Vernehmlassung zur Finanzordnung wurde rege genutzt. Das Zeitfenster für die Auswertung der Vernehmlassungen ist für den Kirchenrat etwas grosszügiger bemessen, weil diese erst an der konstituierenden Synode am 26./27. Januar 2021 einer ersten Lesung unterzogen wird. Das erweist sich aktuell als grosser Vorteil. In persönlichen Gesprächen und in verschiedenen Rückmeldung zur Vernehmlassung hat sich gezeigt, dass deshalb zu den geplanten neuen Finanzflüssen noch Gesprächs-, Diskussions- und Informationsbedarf besteht. Daher bietet die Kantonalkirche drei entsprechende Abende an, um mit den Mitgliedern der Kirchenpflegen, den Synodalen, den Pfarrern und Pfarrerinnen, den Sozialdiakonen und Sozialdiakoninnen und weiteren interessierten Personen dazu nochmals ins Gespräch zu kommen. Bitte reservieren Sie sich bereits jetzt schon folgende Daten:

Finanzordnung: Kirchgemeinden und Kantonalkirche im Austausch

Donnerstag, 15. Oktober 2020

Kirchgemeindezentrum Gelterkinder
18 - 19.30 Uhr

Dienstag, 20. Oktober 2020

Kirchgemeindehaus Pratteln
19 - 20.30 Uhr

Mittwoch, 21. Oktober 2020

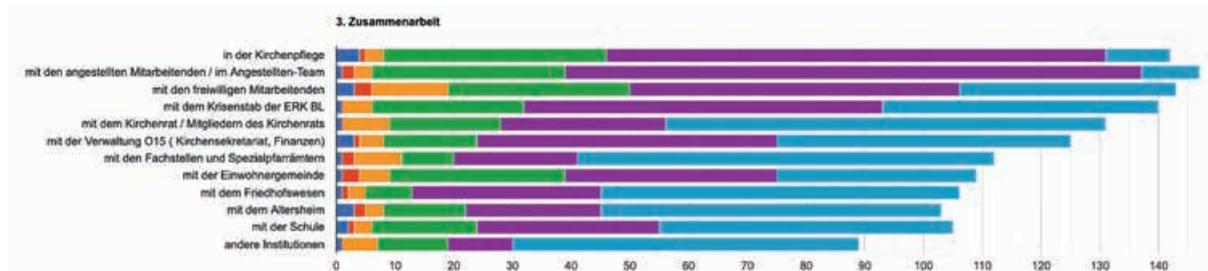
Kirchgemeindezentrum Gelterkinder
18 - 19.30 Uhr

Eine Einladung folgt. Aufgrund der notwendigen Schutzmassnahmen ist eine Anmeldung zwingend.

Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung

Weiterhin ist die Stabsstelle in verschiedenen Kirchgemeinden im Rahmen von Beratungen auf dem konkreten Weg zur Intensivierung ihrer Zusammenarbeit bis hin zu einer möglichen Fusion tätig.

Zusammen mit ihrer Begleitgruppe und der Leiterin Kommunikation wurde die erste Corona-Umfrage erarbeitet, die der Kirchenrat Mitte August dem Zielpublikum (insbesondere Kirchenbehörden und kirchliche Angestellte) zukommen liess (siehe auch Seite 3).



Auszug aus den Resultaten der Corona-Umfrage.

Personalia

Pfarrwahlen

Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen

Pfrn. Gudrun Sidonie Otto



Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 25. Juni 2020 wurde Gudrun Sidonie Otto als Pfarrerin in der Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen zur Wahl vorgeschlagen und am 20. Juli 2020 in Stiller Wahl gewählt.

Gudrun Sidonie Otto wurde 1979 geboren und ist in Deutschland aufgewachsen. Nach einem Studium in Gesang und vielen Jahren Bühnen- und Auftrittserfahrung als freischaffende Musikerin und an verschiedenen Opernhäusern startete sie 2015 das Theologiestudium im Quereinsteiger-Studiengang (Quest) und schloss dieses im Sommer 2019 mit dem Master of Theology an der Universität Basel ab. Danach absolvierte sie das Lernvikariat in der Thomas-Kirche in Basel und wurde im August 2020 ordiniert. Per 1. September 2020 tritt sie eine 100%-Pfarrstelle in der Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen an. Die Feier zu ihrer Amtseinsetzung ist für den 29. November 2020, 17 Uhr in der Kirche Bottmingen vorgesehen.

Kirchgemeinde Pratteln-Augst

Pfrn. Stefanie Reumer



Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 17. November 2019 wurde Stefanie Reumer nach knapp zwei Jahren als pfarramtliche Stellvertreterin als Pfarrerin in der Kirchgemeinde Pratteln-Augst zur Wahl vorgeschlagen und am 13. Januar 2020 in Stiller Wahl gewählt. Der Amtsantritt erfolge am 1. Juni 2020; aufgrund der Corona-Situation wurde ihre Amtseinsetzung auf den 18. Oktober 2020 verschoben.

Stefanie Reumer, geboren 1984, ist im Baselbiet aufgewachsen und hat sich nach der Matura auf direktem Weg für das Theologiestudium entschieden und dieses 2011 an der Universität Basel mit dem Master of Theology abgeschlossen. Nach ihrem Vikariat in der Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen erhielt sie 2012 die Ordination der Baselbieter Kirche. Sie stieg nun aber nicht ins Pfarramt ein, sondern widmete sich an der Uni Basel dem Doktoratsstudium und war als Assistentin für Praktische Theologie tätig. Seit August 2018 arbeitet sie mit einem Teilpensum im Pfarrdienst der Kirchgemeinde Pratteln-Augst. Sie übernimmt eine 50%-Anstellung.

Der Kirchenrat wünscht den beiden Gewählten für ihre Arbeit gutes Gelingen und Gottes Segen.

Pfarramtliche Langzeitstellvertretungen

Kirchgemeinde Diegten-Eptingen

Pfrn. Melanie Muhmenthaler: 10. August 2020 bis 9. August 2022



Die 1983 geborene Melanie Muhmenthaler besuchte in Muttenz die Schulen und studierte anschliessend in Basel Theologie. Nach ihrem Vikariat in der Kirchgemeinde Pratteln-Augst wurde sie im August 2012 ordiniert. Im Dezember 2012 übernahm sie eine Pfarrstelle in der Kirchgemeinde Flawil / SG und kommt nun für zwei Jahre als Stellvertreterin mit einer 90%-Anstellung zurück ins Baselbiet.

Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen

Pfr. Gernot Mayer: 23. August 2020 bis 31. Mai 2021 (35%)

Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten

Pfrn. Barbara Jansen: 1. August 2020 bis 31. Oktober 2020 (20%)

Kirchgemeinde Münchenstein

Pfr. Martin Stingelin: 22. Juni bis 31. Dezember 2020 (30%)

Ordination 2020 in Maisprach: «Gemeinsam Richtung Himmel wachsen»

Am Sonntag, 30. August 2020, wurde Seraina Berger zur Pfarrerin ordiniert und in das Pfarrkollegium der Reformierten Kirche Basel-land aufgenommen.

Der fröhliche und von wunderbarer Musik umrahmte Festgottesdienst mit rund 130 Besucherinnen und Besuchern in der reformierten Kirche Maisprach stellte die Gemeinschaft und den Zuspruch durch Gott in den Mittelpunkt. Im Anschluss an ihre Ordination predigte Seraina Berger zu einem Text des Propheten Jesaja (Jesaja 43, 1-7): «Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.»



v.l.n.r.: Pfarrer Markus Enz, Verantwortlicher für die Begleitung der Theologiestudierenden im Kanton BL; Kirchenratspräsident Christoph Herrmann, die neu ordinierte Pfarrerin Seraina Berger; Ortpfarrer Daniel Hanselmann; Pfarrkonventspräsidentin Doris Wagner-Salathe und Vikariatspfarrer Matthias Plattner.

Personalia

Dienstjubiläen



Pfrn. Regina Degen-Ballmer
Kirchgemeinde Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen

10 Jahre am 1. August 2020



Pfr. Stephan Degen-Ballmer
Kirchgemeinde Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen

10 Jahre am 1. August 2020



Barbara Strassmann
Fachstelle für Jugendarbeit

10 Jahre am 1. August 2020



Pfr. Daniel Meichtry
Kirchgemeinde Bubendorf-Ramlinsburg

10 Jahre am 1. September 2020

Der Kirchenrat dankt den drei Pfarrpersonen und der Leiterin der Fachstelle für Jugendarbeit ganz herzlich für ihr langjähriges Engagement in der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen allen für die zukünftigen Jahre alles Gute und Gottes Segen.

Wechsel ...

... im Kirchenpflegepräsidium

Kirchgemeinde Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen

Georges Tschopp tritt per 30. Juni 2020 als Präsident der Kirchenpflege Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen zurück. Gerold Rickenbacher, Vizepräsident, übernimmt bis zum Jahresende das Präsidium ad interim.

Kirchgemeinde Birsfelden

Seit dem 1. Juli führte die Kirchenpflegerin Ruth Scheibler ad interim die Geschicke der Kirchgemeinde Birsfelden. Per 1. September übernimmt der Neugewählte Martin Plattner das Präsidium.

Der Kirchenrat dankt Georges Tschopp und Ruth Scheibler herzlich für ihr Wirken und Gerold Rickenbacher und Martin Plattner für die Bereitschaft der Übernahme des Präsidialamtes. Er wünscht ihnen viel Befriedigung und Gottes Segen bei der Ausübung der Aufgaben.

Wahl ...in die Synode

Pfr. Ingo Koch

Kirchgemeinde Aesch-Pfeffingen

Der Kirchenrat gratuliert dem neuen Synodalen herzlich zu seiner Wahl und wünscht ihm viel Befriedigung in seinem neuen Amt.

Rücktritt

... vom Gemeindepfarramt

Kirchgemeinde Ziefen-Lupsingen-Arboldswil

Pfr. Hans Bollinger nach 36 Amtsjahren per 31. Dezember 2020 (Pensionierung)

Der Kirchenrat dankt Hans Bollinger ganz herzlich für sein langjähriges Engagement in der Baselbieter Kirche und wünscht ihm für die zukünftigen Jahre alles Gute und Gottes Segen.

Wissenswertes und Infos

Gemeinsame Mitglieder-Datenbank/arbo – Vorabkontrolle durch den Datenschutz BL abgeschlossen



Wie bereits im letzten refbl aktuell erwähnt, wurde in den vergangenen Monaten noch einmal intensiv am technischen Nutzungskonzept und am Rahmenvertrag für den Anschluss der Landeskirchen an das kantonale Personenregister arbo gearbeitet. Bis Mitte August wurden die von der Aufsichtsstelle

Datenschutz erhaltenen Fragen beantwortet und diverse technische Aspekte präzisiert. Unterstützt wurde die Projektleitung der Landeskirchen in dieser Phase von Daniel Schwörer, ehemaliger Leiter der Stabsstelle Gemeinden (FKD), Marco Kaiser, CEO der KW Software AG, und der Fachstelle arbo.

Am 10. September erhielten wir nun offiziell von der Aufsichtsstelle Datenschutz die Meldung, dass die Vorabkontrolle abgeschlossen ist. Damit steht der Umsetzung in den Kirchgemeinden formell nichts mehr im Weg. Aktuell finden letzte technische Tests in Zusammenarbeit mit dem Kanton statt. Voraussichtlich wird die Einführung der Software «KiKartei» und dem damit verbundenen Anschluss an das kantonale Personenregister arbo in den reformierten Kirchgemeinden im kommenden Jahr (2021) starten, resp. durchgeführt. Die Einführung wird in enger Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden und der KW Software AG geplant. Hierzu werden wir Sie direkt kontaktieren.

Für Fragen steht Ihnen Stephanie Krieger, Projektleiterin «arbo/KiKartei», gerne zur Verfügung, stephanie.krieger@refbl.ch, Tel. 061 926 81 87.

Taufbroschüre der Baselbieter Landeskirchen

Die drei Baselbieter Landeskirchen haben eine gemeinsame Taufbroschüre herausgegeben. Diese wurde im vergangenen Jahr von der Ökumenischen Medienkommission erarbeitet. Die Christkatholische, die Römisch-katholische und die Evangelisch-reformierte Kirche möchten mit dieser Broschüre werdende Eltern über die Möglichkeit und die Bedeutung der Taufe informieren. Sie enthält auch kurze Gebete als Anregung für ein Abendritual mit dem Kind.

Die Taufbroschüre liegt seit dem 1. August 2020 dem so genannten «Mama-Koffer» bei, einem Informationspaket, das allen werdenden Müttern im Kanton (rund 1'800 pro Jahr) persönlich durch das medizinische Fachpersonal übergeben wird. In diesem Koffer liegt Wissenswertes rund um die Schwangerschaft, darunter Produktmuster zum Ausprobieren, Gutscheine, Checklisten – und eben auch die Taufbroschüre.



Aus der Wirtschaft in den Pfarrberuf

Pfarrer*in: Quereinstieg in einen Beruf mit Perspektiven und Gestaltungskraft für die Kirche von morgen

Auf dem zweiten Bildungsweg Pfarrer*in werden; dafür entscheiden sich Menschen, die ihr Berufsleben neu ausrichten wollen. Mit dem verkürzten Studium «Quereinstieg in den Pfarrberuf» an den Theologischen Fakultäten der Universitäten Basel und Zürich dauert der Weg ins Pfarramt vier bis fünf Jahre. Der Studiengang richtet sich an Akademiker*innen zwischen 30 und 54 Jahren. Neu können sich an der Theologischen Fakultät Basel auch Personen mit einem Masterabschluss einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule fürs Studium bewerben. Der nächste Studiengang startet im Herbst 2021 und dauert drei bis vier Jahre, plus ein Jahr Lernvikariat. Interessierte können sich bis 9. November 2020 bewerben.

Weitere Informationen und spannende Portraits von «Questlern»: www.bildungkirche.ch/quest

Die Kirchgemeinde Lausen hat eine neue Webseite

Seit Mitte August ist die neue Webseite der Kirchgemeinde Lausen online. Dort findet man alle Infos rund um das kirchliche Leben: News, Ansprechpersonen und Angebote für unterschiedliche Zielgruppen. Zudem ganz prominent der Hinweis und Link zur Partnergemeinde Bubendorf-Ramlinsburg.

www.kirchelausen.ch



Wissenswertes und Infos

News aus der Finanzabteilung

Für alle Fragen und Anliegen rund um die Themen Buchhaltung, Lohnadministration, Versicherungen, Rechnungen, Budget etc. können Sie sich gerne jederzeit an das Team der Finanzabteilung wenden, finanzabteilung@refbl.ch oder Tel. 061 926 81 79.

Alle unten erwähnten Formulare und Merkblätter finden Sie auf unserer Website: www.refbl.ch > über uns > Kirchenverwaltung O15 > Informationen für Kirchgemeinden oder mittels Direktlink oben auf der Startseite: www.refbl.ch > Formulare

Wir erlauben uns, wieder einmal auf die folgenden Punkte hinzuweisen:

Infos für Kirchgemeinden

Ausfall von Pfarrerinnen und Pfarrern bei Krankheit, Unfall, Mutterschaftsurlaub, öffentliche Dienstleistungen

Bei einem Ausfall in den oben genannten Fällen kann die Kirchgemeinde eine Stellvertretung beantragen (siehe Art. 3 Reglement des Kirchenrates betreffend die Besoldung der pfarramtlichen Stellvertretungen/KGS 7.3.1). Die Kosten für eine Stellvertretung werden durch die Kantonalkirche getragen. Die allenfalls anfallenden Tagelder des Versicherers werden an die Kantonalkirche vergütet.

Es gibt Gottesdienststellvertretungen und pfarramtliche Langzeitstellvertretungen.

Bei diesbezüglichen Fragen steht Ihnen Brigitte Büchenbacher/Finanzabteilung gerne zur Verfügung.

Dienstleistungen für Kirchgemeinden

Die Finanzabteilung übernimmt im Auftragsverhältnis für Kirchgemeinden verschiedene administrative Arbeiten, insbesondere für die Personaladministration sowie vor allem Lohnadministration/-verarbeitung. Drei fachlich versierte Personen stehen dafür zur Verfügung. Damit können die Kirchgemeinden von den interessanten Versicherungskonditionen bei den Personalversicherungen, vor allem bei der Krankentaggeldversicherung, profitieren. Neu können aber auch andere Versicherungs- und Pensionskassenregelungen bearbeitet werden.

Bereits nutzen einige Kirchgemeinden dieses kostengünstige Angebot und können damit ihre eigene Verwaltung entlasten und vom umfassenden Wissen der Kirchenverwaltung profitieren. Bei Interesse bitte bei der Finanzverwaltung melden.

Finanzielle Beiträge der Kantonalkirche an die Kirchgemeinden

Gemäss den Richtlinien der Synode betreffend die Verwendung des Ertrages der Kirchensteuern der juristischen Personen (KGS 5.5) unterstützt die Kantonalkirche Bauvorhaben der Kirchgemeinden mit sogenannten «Baubeiträgen». Dafür werden aktuell jährlich 5% der Einnahmen der Kirchensteuern der juristischen Personen zur Verfügung gestellt bzw. die in einzelnen Jahren nicht benötigten Mittel werden als Reserve zurückgestellt. Die Reserve beträgt aktuell CHF 1'972'108.55 (Stand 31.12.2019).

Für Beiträge an Aktivitäten und Bemühungen von Kirchgemeinden zur Intensivierung der Zusammenarbeit steht der Fonds zur «Förderung der Zusammenarbeit von Kirchgemeinden» zur Verfügung (CHF 708'567.25, Stand 31.12.2019). Zur «Milderung von Härtefällen in Kirchgemeinden mit hohem Einkommenssteuersatz und tiefen Staatssteuerertrag pro Kopf» steht gemäss der Finanzordnung/KiO (KGS 5.1) Art. 6 der Härtefonds/Ausgleichsfonds zur Verfügung (CHF 1'121'088.08, Stand 31.12.2019). Damit für die Unterstützung der Kirchgemeinden ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, ist für das Jahr 2020 eine Einlage von jeweils CHF 300'000.-budgetiert. Bei Fragen steht der Finanzverwalter Philip Staub gerne zur Verfügung.

Budget 2021

Die Finanzverantwortlichen in der Kirchenpflege sind per Ende August mit den notwendigen Unterlagen für das Budget 2021 bedient worden. Bitte reichen Sie die Unterlagen bis am 15.01.2021 (blaue Mappe) ein. Gerne können Sie diese auch elektronisch an finanzabteilung@refbl.ch einreichen (blaue Mappe bzw. pdf-Dokument auf der Homepage mit Unterschriften einscannen).

Versicherungen

Grundsätzlich besteht über die ERK BL folgender Versicherungsschutz für alle Kirchgemeinden:

- Vertrauensschadensversicherung (Kautionsversicherung)
- Betriebs-Haftpflichtversicherung (inkl. Freiwillige und Mieterhaftpflicht)
- Annullationskostenversicherung (Lager, Reisen, Weekends usw.)
- Unfallversicherung für alle Freiwilligen/Ehrenamtlichen
- Rechtsschutzversicherung
- Motorfahrzeug-Dienstfahrtenversicherung

Alle Kirchgemeinden zahlen an diese Versicherungen anteilmässig aufgrund der Mitgliederzahlen.

Für Fragen zur Versicherungsdeckung steht die Finanzabteilung gerne zur Verfügung.

Damit die Annullationskostenversicherung gilt, muss zwingend vor Beginn des Lagers/Reise/Weekends das entsprechende Formular elektronisch an die Finanzabteilung eingereicht werden (www.refbl.ch > über uns > Kirchenverwaltung O15 > Informationen für Kirchgemeinden Rubrik «Versicherungen»).

Schadenfälle, welche die gemeinsamen Kollektivversicherungen (Sach-, Personal-, Annullations-, und Haftpflichtversicherung) betreffen, müssen so rasch wie möglich der Finanzverwaltung Tel. 061 926 81 79 / finanzabteilung@refbl.ch gemeldet werden.

Wichtige Termine

Finanzordnung: Kirchgemeinden und Kantonalkirche im Austausch	15. Oktober 2020 , Kirchgemeindezentrum Gelterkindern 18-19.30 Uhr 20. Oktober 2020 , Kirchgemeindehaus Pratteln 19-20.30 Uhr 21. Oktober 2020 , Kirchgemeindezentrum Gelterkindern 18-19.30 Uhr
Einreichung Voranschlag 2021	15. Januar 2021 (blaue Mappe mit Beilagen und Unterschrift)
Präsidententreffen	20. April 2021

Finanz-Infos für Mitarbeitende / Pfarrerinnen und Pfarrer

Unfall- und Krankheitsmeldungen

Ein Unfall muss *innerhalb von 24 Stunden* der Unfallversicherung gemeldet werden (unsere Versicherungsnummer bei der Basler-Versicherung: 25/2.366.517-1). Wir bitten unsere Gemeindepfarrpersonen und Mitarbeitenden der ERK BL bei einem Unfall **unverzüglich mit der Finanzabteilung**, Tel. 061 926 81 79 / finanzabteilung@refbl.ch, Kontakt aufzunehmen, damit eine Unfallmeldung erstellt werden kann.

Im Krankheitsfall bitte die Anstellungsbehörde (Kirchenpflege, Amtspflege, ERK BL) umgehend informieren und das Arztzeugnis einreichen.

Adressänderungen, wie auch Änderung des Bankkontos, Zivilstands-, Namensänderungen und/oder Familienzuwachs

Bitte unverzüglich schriftlich oder via E-Mail an finanzabteilung@refbl.ch melden und bei Zivilstands-, Namensänderungen und/oder Familienzuwachs eine Kopie des relevanten Dokuments beilegen.

Pensionskasse: Meldung von Lebenspartnerinnen/-partnern

Für die bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse/BLPK versicherten, unverheirateten oder nicht in einer eingetragenen Partnerschaft lebenden Personen besteht unter bestimmten Voraussetzung auch für die Lebenspartnerin bzw. den Lebenspartner ein Versicherungsschutz. Dieser gilt jedoch erst ab der entsprechenden Meldung an die BLPK! Nähere Informationen erhalten Sie bei der Finanzabteilung oder direkt bei der BLPK (Merkblatt/Formular für Meldung auf der Homepage).

Bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse besteht für alle versicherten Personen die Möglichkeit, ein persönliches Login für das Online-Portal pkONE zu erhalten. Damit können Sie Unterlagen wie Versicherungsausweis, Vorsorgereglement usw. jederzeit direkt selber einsehen. Nähere Angaben dazu finden Sie auf der Homepage der BLPK (www.blpk.ch, Lasche Versicherte/Meine persönliche Vorsorgesituation).

Kampagne Mission 21

Frieden im Südsudan dank Bildung

Unter dem Slogan «Kriegstrauma oder der Traum vom Frieden?» macht Mission 21 in der Kampagne 2020 auf ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im bürgerkriegsversehrten Südsudan aufmerksam. Mission 21 setzt sich dafür ein, dass der Traum vom Frieden für Kinder und Jugendliche Wirklichkeit wird.

Mit einem Gottesdienst im Basler Münster eröffnete Mission 21 am 20. September die diesjährige Kampagne. Sie wirbt um Unterstützung für die wichtige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Südsudan. Das Bild auf dem Plakat und dem Kampagnenmagazin bringt das Thema eindringlich auf den Punkt: Ein Mädchen zeichnet sich selbst an eine Hauswand mit Schusslöchern, in Schuluniform, mit Schulranzen und einem lachenden Gesicht. Das Mädchen träumt davon, wieder etwas lernen zu dürfen.

Es ist ein Recht, das der Bürgerkrieg im Südsudan ihr und den meisten anderen Kindern lange vorenthalten hat. Nun wächst die Hoffnung, dass die Kinder wieder zur Schule gehen können. Mission 21 und ihre Partnerorganisationen vor Ort stehen ihnen bei.

Schutz und Bildung

Im Südsudan verursachte ein blutiger Bürgerkrieg in den letzten Jahren über 400'000 Opfer und rund 3,6 Millionen Vertriebene. Die Coronakrise stellt die junge Nation nun vor eine weitere Herausforderung. Viele Menschen im Südsudan sind vom Hungertod bedroht.

Neben Soforthilfe bleibt nun besonders wichtig, dass Kinder und Jugendliche eine Zukunft haben. Mission 21 unterstützt in der Stadt Renk das Kinderzentrum Muhaba. Hier erhalten besonders verletzte Mädchen und Buben Schutz und Bildung. Sie haben Gewalt, Not oder Ausgrenzung erfahren und finden hier einen Zufluchtsort. Lehrer und Betreuerinnen werden weitergebildet, um die Kinder beim Verarbeiten traumatischer Erlebnisse zu begleiten.

Diese Arbeit von Mission 21 trägt zur Friedensförderung bei: Frieden ist nur nachhaltig und beständig, wenn Kinder und Jugendliche bessere Lebensgrundlagen haben, wenn sie Zugang zu Schulbildung erhalten und einen Beruf erlernen können.



Helfen Sie mit!

Dank der Unterstützung der Kirchgemeinden und Landeskirchen in der Schweiz ist die Arbeit von Mission 21 überhaupt erst möglich. Helfen Sie mit, damit die «Generation Frieden» im Südsudan wächst. Spendenmöglichkeiten, detaillierte Leitfäden für Gottesdienst und Unterricht sowie weitere Unterlagen und Informationen finden Sie auf www.mission-21.org/frieden.

Veranstalten Sie in Ihrer Kirchgemeinde einen Basar, einen Suppentag oder einen Anlass zur Erwachsenenbildung. Mission 21 unterstützt Sie mit Referierenden sowie mit Informationen zur aktuellen Situation im Südsudan. Nutzen Sie auch den berührenden Kurzfilm über das Kinder- und Jugendzentrum Muhaba. Oder kaufen Sie zugunsten der Arbeit von Mission 21 eine nachhaltig produzierte Solidaritäts-Schoggi von Villars für den Wiederverkauf, den Eigengebrauch oder zum Weiterschicken in Ihrer Kirchgemeinde: www.mission-21.org/shop.

Christoph Rácz, Mission 21

Wissenswertes und Veranstaltungen

Postkartengrüsse: Ein Zeichen der Verbundenheit

Die Wochen während des Corona-Lockdowns haben es gezeigt: Wenn sich Menschen nicht treffen können, werden andere Zeichen der Verbundenheit umso wichtiger. Dazu gehören etwa Postkarten mit ein paar persönlichen Worten und guten Wünschen. Deshalb verschickten viele Kirchgemeinden ihren Mitgliedern dieses Jahr zu Ostern, Auffahrt oder Pfingsten eine Postkarte.

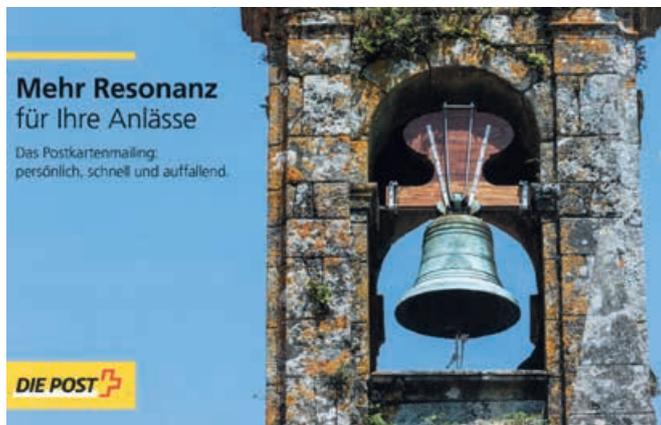
Besonders schnell und einfach lässt sich ein solches Postkartenmailing mit dem Onlinedienst PostCard Creator der Schweizerischen Post erstellen. Dabei werden Mitarbeitende von Kirchgemeinden Schritt für Schritt durch den Gestaltungsprozess geführt. Zuerst wählen sie das Format ihrer Postkarte. Dann lassen sie der Kreativität freien Lauf und gestalten Vor- und Rückseite. Zum Schluss laden sie die Adressen der Kirchenmitglieder hoch. Um Druck, Adressierung und den direkten Versand kümmert sich die Post – egal, wie hoch die Auflage ist. Die kommende Adventszeit bietet eine gute Gelegenheit, PostCard Creator auszuprobieren und den Kirchenmitgliedern per Postkarte ein Zeichen der Wertschätzung zu geben.

www.post.ch/postcardcreator

Rabatt für Kirchgemeinden

Die Kirchgemeinden der reformierten Baselbieter Kirche erhalten auf den Produktionspreis von mit PostCard Creator erstellten Postkartenmailings 10% Rabatt. Für den entsprechenden Aktionscode genügt eine E-Mail an die Fachstelle Kommunikation: kommunikation@refbl.ch.

Claudia Gfeller-Vonlanthen für die Post



Marktplatz 55+ «virtuell, schriftlich, tönend»

Anstatt der traditionellen Tischmesse in der Markthalle Basel Ende September findet der Marktplatz 55+ dieses Jahr aufgrund von Corona virtuell, schriftlich und tönend statt. Bereits am 3. September 2020 ist der diesjährige Marktplatz 55+ gestartet. Plakate machen seither in Basel, Riehen und Bettingen auf das diesjährige Angebot aufmerksam. Dieses kann man auf der Webseite www.marktplatz55.ch entdecken. Rund 40 Organisationen und Institutionen präsentieren sich und ihre Angebote für die ältere Bevölkerung, darunter auch die Kirchen beider Basel. Zudem können Podcasts zu verschiedenen Organisationen gehört werden. Das Angebot gibt es aber nicht nur virtuell, sondern auch in Form einer Info-Broschüre, die gratis bestellt werden kann.



Palliative Care – Lebensfreude, Würde und Autonomie

Die kirchliche Kommission Palliative Care Basel-Stadt und die ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care Baselland präsentieren in Basel und Liestal eine Filmreihe mit Kurzvorträgen zum Thema Palliative Care.

Die Abende gehen u.a. folgenden Fragen nach: Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Wie hat sich der kulturelle Umgang mit Sterben entwickelt? Wie kann eine neue Sterbekultur gedeihen? Wie kann das Sterben wieder stärker als Prozess verstanden, gelebt und akzeptiert werden? Wie lässt sich Palliative Care und Lebensqualität umsetzen? Und: Wie können wir – Seelsorgerinnen, Seelsorger und Palliative Care-Fachleute – Sterbende und Angehörige unterstützen sowie das Thema in der Öffentlichkeit von Tabus befreien? Mit ausgewählten Filmen und Beiträgen von Fachpersonen sollen der Umgang mit Sterben und Tod aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.



Film- und Vortragsreihe im Zwinglihaus, Basel

Donnerstag, 15. Oktober 2020, 19 Uhr

Freitag, 16. Oktober 2020, 19 Uhr

Sonntag, 18. Oktober 2020, 11 Uhr

Film- und Vortragsreihe im Martinshof, Liestal

Dienstag, 3. November 2020, 19 Uhr

Donnerstag, 5. November 2020, 19 Uhr

Sonntag, 8. November 2020, 14 Uhr

Eintritt: CHF 18.- | CHF 16.- für AHV, IV, ALV | CHF 14.- für Menschen in Ausbildung (bis 30 Jahre)

Das detaillierte Programm und alle Infos auf:

www.ks-palliativecare.com oder www.cck-bs.ch

Kreuz und quer: Nachwuchsförderung auf Schienen

Am 7. November 2020 findet erneut das eintägige Reisespiel «Kreuz und quer» für junge Erwachsene statt. Die Teilnehmenden erhalten kostenlos SBB-Tageskarten und reisen in kleinen Gruppen quer durch die Deutschschweiz. Unterwegs lernen sie an verschiedenen Stationen spannende Personen und Orte kennen. Sie können beispielsweise das Podcast-Studio vom RefLab, ein Gefängnis oder ein Stadtkloster besuchen.

Ziel des Spiels ist es, eine möglichst lange Wegstrecke mit inspirierenden Begegnungen und Diskussionen rund um Glauben und Kirche zu verbinden. Die Veranstalter – die reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz, die Theologischen Fakultäten Basel, Bern und Zürich sowie weitere Partnerorganisationen – wollen mit dem Reisespiel das Interesse an Theologie und kirchlicher Arbeit wecken.

Infos und Anmeldung (Anmeldeschluss 11. Oktober 2020):

www.theologie-erleben.ch/kreuz-und-quer

Forumsveranstaltungen zur Konzernverantwortungsinitiative (KVI): Wofür wir einstehen! Warum (nicht)?

Am 29. November 2020 stimmt die schweizerische Bevölkerung über die sogenannte Konzernverantwortungsinitiative (KVI) ab. Sie gilt als wegweisender Urnengang für das zukünftige Selbstverständnis der Schweiz bezüglich Verantwortlichkeit, Sorgfalt und Glaubwürdigkeit im Umgang mit Ressourcen und Geschäftsgebaren von Schweizer Firmen im Ausland.

So erklärt sich, dass hinter der KVI neben einem breit abgestützten Initiativ- und Abstimmungskomitee mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik, Kultur und über 130 Organisationen der Zivilgesellschaft auch kirchliche Persönlichkeiten und Organisationen stehen.

- Unter anderem haben der Pfarrkonvent und der Kirchenrat der ERK BL im letzten Jahr ein klares Kommitment zugunsten der Annahme der KVI öffentlich publiziert. Die beiden Voten verstehen sich allerdings weder als offizielle Abstimmungsparole der Reformierten Kirche BL noch als Einflussnahme gegenüber den stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern und Mitgliedern der Kantonalkirche.
- Der Kirchenrat der ERK BL erachtet die zur Abstimmung vorgelegte Frage zur KVI als gesellschafts- und kirchenpolitisch zukunftsweisend und hofft auf eine breite Beteiligung am Meinungsbildungsprozess, auch wenn er kontrovers ausfällt.

- Der Kirchenrat der ERK BL möchte deshalb einen Beitrag leisten, dass in kirchlichen Kreisen im Baselbiet eine engagierte Sensibilisierung und Meinungsbildung über KVI stattfinden kann, ohne dass Ressentiments und Unversöhnlichkeit zurückbleiben.
- Unter dem Patronat des Kirchenrats finden daher zwei öffentliche Forums-Veranstaltungen statt, an denen Exponenten*innen von beiden Seiten zu Wort kommen und auch das Publikum einbezogen wird. Die Veranstaltungen werden von erfahrenen Moderatoren geleitet.

Montag 4. November 2020, 19.30 Uhr, Calvin-Haus in Allschwil
Moderation: Peter Bollag, ehemaliger SRF-Redaktor in Basel, heute Projektleiter bei der Stiftung Christlich-jüdische Projekte (CJP)

Dienstag 10. November 2020, 19.30 Uhr, Obere Fabrik in Sissach
Moderation: Christoph Racz, ehemaliger SRF-Redaktor in Basel, heute Medienbeauftragter Mission 21

Beratung und Unterstützung durch das Pfarramt Weltweite Kirche (WWK BL/BS)

Der Kirchenrat der ERK BL hat die Geschäftsstelle des Pfarramts WWK BL/BS beauftragt, die Kirchgemeinden bei der Organisation von eigenen Veranstaltungen und der Vermittlung von Unterlagen (Film, Prospektmaterial, Leserbriefe etc.) zu unterstützen.
Kontakt: weltweite.kirche@refbl.ch / Tel. 061 260 22 47
Weitere Informationen ab 12.10.2020: www.refbl.ch

Niggi Ullrich, Beauftragter des Kirchenrats

Regionaler Missionstag 2020

«Ein Reiseführer für Weltversteher/innen»

Dienstag, 10. November 2020: 14 bis ca. 17 Uhr

Missionshaus: Missionstrasse 21, Basel

Thema: Wie die Bibel uns hilft, andere Kulturen (und uns selbst) besser zu verstehen.

Wie kein zweites Buch wird die Bibel Tag für Tag rund um den Globus gelesen, meditiert, diskutiert, interpretiert – in ungezählten Kulturen, in Tausenden von Sprachen: von Bäuerinnen auf den Bahamas ebenso wie von Bankern in Beijing. Überall ist es der gleiche Text, doch wie wird er anderswo verstanden?

Erst seit wenigen Jahrzehnten gibt es Möglichkeiten, dies zu erforschen. Zum Beispiel durch Kunstwerke zur Bibel. Sie entstehen neuerdings gerade in Afrika, Asien und Lateinamerika. Ein Vergleich von Kunstwerken aus verschiedenen Ländern zur gleichen biblischen Geschichte ist äusserst aufschlussreich: Welche Bilder ruft derselbe Text in unterschiedlichen Kontexten hervor? Was sehen Menschen anderer Kulturkreise in diesem Text, das auch für uns wichtig sein könnte?

Auf überraschende Weise erweist sich die Bibel als Brücke in der interkulturellen Verständigung über Grenzen hinweg. Etwas, das in unserer Zeit dringend gebraucht wird. Die Bibel hilft uns, andere Kulturen besser zu verstehen. Und andere Kulturen helfen uns, die Bibel besser zu verstehen.

Pfr. Christian Weber, Studienleiter bei Mission 21, stellt sein neues, reich bebildertes Buch «Wie andere Kulturen die Bibel sehen» vor und lädt zum Praxistest ein, wie die Bibel hilft, andere Kulturen (und sich selbst) besser zu verstehen.

Sie sind herzlich eingeladen!

Anmeldung telefonisch oder per E-Mail an: Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS, Tel. 061 260 22 47 oder weltweite.kirche@refbl.ch

Anschliessend Zvieri im neuen Restaurant «Ayledo» im Missionspark.



Veranstaltungen und Fachstellen

Gottesdienst am Tag der Völker

Sonntag, 8. November 2020, 10 Uhr in der Pauluskirche, Basel
Am zweiten Sonntag im November wird traditionell der Gottesdienst am Tag der Völker gefeiert. Dass dieser Sonntag früher als Ausländer-sonntag begangen wurde, zeigt, dass sich unser Verhältnis zu unseren Mitmenschen mit Migrationshintergrund geändert hat, und es eine neue Wertschätzung unserer kulturellen Unterschiede und Sprachen gibt. Dafür gibt es bereits Vorbilder in der Bibel:

Das Pfingstwunder in Jerusalem erleben Menschen aus allen Völkern, die sich durch das Wirken des Heiligen Geistes verstehen, ohne dass sie ihre Sprache und ihre Kultur aufgeben müssen.

Unser christlicher Glaube macht uns also eigentlich zu Expertinnen und Experten der Integration. Wir wissen, dass man sich verstehen kann trotz oder gar wegen der Unterschiede. Integrieren meint nicht das Aufsaugen des Fremden, das Aufgeben der Verschiedenheit. Das wäre der Turmbau zu Babel (oder Basel), wo nur noch eine Sprache und ein gemeinsames Denken erlaubt ist. Integrieren heisst in der christlichen Tradition, dass wir «eins sind in Christus» (Gal 3,28).

In der Pauluskirche gestalten Mitglieder aus ganz unterschiedlichen Migrationsgemeinden den Gottesdienst gemeinsam – in versöhnter Verschiedenheit. Er vereint unterschiedliche konfessionelle Traditionen, Lieder und Gebete und wird dadurch bunt und abwechslungsreich – wie ein kleines, friedliches Pfingstwunder.

Zudem erhalten die Absolventinnen und Absolventen des CAS «Interkulturelle Theologie und Migration» der Universität Basel ihr Zertifikat.

Sie alle sind herzlich eingeladen!

Friedenslicht 2020



© Oliver Hochstrasser
Fotografie

Auch in diesem Jahr soll das Friedenslicht wieder ab dem **3. Advent (Sonntag, 13. Dezember)** in unserer Region leuchten und weitergegeben werden. Coronabedingt wird es dieses Jahr in Basel jedoch keine grössere Veranstaltung mit Ansprachen und Chor geben. Geplant ist aktuell, dass das Licht ab 17 Uhr vor dem Portal des Münsters brennt und dort während ein paar Stunden abgeholt werden kann (inkl. Kerzenverkauf). Stand heute ist auch offen, ob das Friedenslicht, wie gewohnt, in Bethlehem abgeholt und via Österreich in die Schweiz geholt werden kann. Sollte dies nicht möglich sein, kommt das Friedenslicht 2020 von einem Ort in der Schweiz, wo das Originallicht aus Bethlehem das ganze Jahr hindurch gehütet wird und ununterbrochen brennt.

Anmeldung Friedenslicht-Stützpunkt 2020

Das diesjährige Motto lautet: «Ein Licht, das verbindet». Dies könnte wohl kaum besser passen zur derzeitigen unsicheren Lage, in der die Menschen besonders Zuversicht und Hoffnung brauchen. Wir freuen uns deshalb, wenn möglichst viele Kirchengemeinden, Privatpersonen, Gruppen und Vereine Friedenslicht-Stützpunkt werden. Mit der kostenlosen Anmeldung wird man als Stützpunkt auf der Website www.friedenslicht.ch aufgeführt und erhält: Friedenslicht-Farbflyer 2020 und digitale Plakat-Vorlage. Anmeldung: www.friedenslicht.ch > Stützpunkte.

Alle Infos und Details zur Friedenslicht-Übergabe erfahren Sie spätestens Ende November auf www.refbl.ch.

Fachstelle für Jugendarbeit

Lager unter besonderen Umständen

Durchführen oder absagen? Die Frage, die uns wie keine andere durchs 2020 begleitet. Die FaJu-Devisen, die wir zusammen mit unserer Amtspflege gefasst haben, heisst: «Wenn's irgendwie geht, unbedingt durchführen 😊». Dass es gerade bei der Frage, ob und wie Lager durchgeführt werden können, vieles zu beachten gibt, liegt auf der Hand. Auf www.faju.ch (Rubrik Leitende) ist ein mehrstufiger Plan sowie die Vorlage für ein Schutzkonzept zu finden. Beim Stöbern werden Sie zudem andere nützliche Hilfsmittel finden... Gerne stehen wir mit Rat und Tat zur Seite, wenn's ums Thema Lagerdurchführung geht: info@faju.ch / Tel. 061 921 40 33.



Termine für die Jugendarbeit

Im Herbst und Winter 2020/2021 bietet die FaJu wiederum ein grosses Angebot an Möglichkeiten für Jugendliche und Jugendverantwortliche an. Wir freuen uns über alle, die sich «anstecken» lassen!

7. November 2020: Reisespiel «Kreuz und quer»

Eine Einladung, sich in einer kleinen Gruppe einen Tag lang auszutauschen – und dabei Entdeckungen zu machen: www.theologie-erleben.ch/kreuz-und-quer

16. bis 22. November 2020: Angelforce-Woche

Jugendliche engagieren sich unter dem Motto «Natürlich» für die Gemeinschaft. Erwachsene, die sie bei einer kleinen Aktion unterstützen, sind gesucht: www.angelforce.ch

12. November 2020 Nachmittags: Praxisworkshop «Kirche Digital»

Kirchliche Jugendarbeit BL: Gemeindeübergreifende Projekte aufgleisen. Zusammen mit unserer Partnerfachstelle bieten wir einen Praxisworkshop zum Umgang mit digitalen Medien an. Im zweiten Teil des Nachmittags widmen wir uns verschiedenen Themenbereichen, die gemeinsam angepackt werden sollen.

➔ Info und Einladung auf www.faju.ch

27. November 2020: NachtLichter-Gottesdienst in Füllinsdorf als Einstieg in den Advent

Jugendliche der Region gestalten den ökumenischen NachtLichter-Gottesdienst. Im Anschluss daran Beisammensein am Feuer, Getränke der Blue Cocktail Bar und Workshops.

Ab Mitte November 2020: #mittendrin - smas.ch betritt Neuland!

Aus dem bekannten Adventskalender wird ein Online-Magazin der kirchlichen Jugendarbeit. Gesucht sind interessante Aktivitäten aus Deiner Kirchengemeinde! Und: Es darf auch einfach konsumiert werden 😊 Infos folgen auf www.faju.ch

30. Januar 2021: KonfCup 2021

Am Samstagnachmittag um 16 Uhr starten wir mit einer gemeinsamen Besinnung, und danach wird Fussball und Unihockey gespielt. Anmeldeinfos nach den Herbstferien.

29. März bis 3. April 2021 (Karwoche) (Vorweekend: 13./14. März): Grundkurs Lagerleiten (zusammen mit BKKJ)

Alle Kirchgemeinden sind aufgerufen, ihre vielversprechenden zukünftigen Freiwilligen in diese Ausbildung zu schicken!

FaJu auf Abruf

Die Mitarbeitenden der FaJu, Barbara Strassmann und Guido Baur kommen gerne in Ihre Kirchgemeinde, um gemeinsam ein Angebot für Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene anzubieten. Möglichkeiten sind:

- Wald/Outdoor- oder Spieltage
- Advents- oder Ostertage
- Weiterbildungsveranstaltungen für Freiwillige / LeiterInnen
- Bibliodrama- und Geschichtentag

Die Angebote enthalten nebst Erlebnispädagogik immer auch spirituelle Elemente. Wir sind gern bereit, auf die individuellen Bedürfnisse der Gruppe / Kirchgemeinde einzugehen.

Das FaJu-Team

Barbara Strassmann, Sozialdiakonin

Guido Baur, Sozialdiakon



v.l.n.r.: Guido Baur, Sandra Rünzi und Barbara Strassmann

Bibel, Bier, Gesang - das volle Leben!

Markus Bürki ist Jugendarbeiter in der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch. Gemeinsam mit Jugendlichen leitet er den Jugendtreff DIE OASE und das Format GENERATION EASY PRAY, bei welchem jede Woche ein Bibelvers gemeinsam besprochen wird. Jetzt hat er ein Buch mit Texten für die kirchliche Jugendarbeit geschrieben: *Bibel, Bier, Gesang - das volle Leben!* refblaktuell hat ihm 3 Fragen zu seiner Motivation und seiner Arbeit mit Jugendlichen gestellt:

Was hat Dich dazu bewogen, dieses Buch zu schreiben?

Ein Buch schreiben war schon immer ein Traum von mir! Ich hatte einfach das Bedürfnis, meine eigene Meinung zu einigen biblischen Themen zu sagen oder eben niederzuschreiben. Ich bin nicht Theologe, das sind ja die wenigsten Christen weltweit; und doch habe ich etwas dazu zu sagen. Ich möchte Jugendlichen vermitteln, dass Religion und insbesondere Glaube hochaktuell und quasi in der DNA von uns Menschen sind. Alles ist mit Göttlichkeit überzogen, wir müssen es nur wieder zu sehen lernen.

Sind die Themen Glaube und Spiritualität denn bei den Jugendlichen heute noch aktuell?

JA, absolut. Aber es ist wie bei uns Erwachsenen, manchmal schämen wir uns für unseren Glauben, weil wir doch heute aufgeklärt und eben leider auch «verkopft» sind. Wer von uns Erwachsenen liest in der Öffentlichkeit in der Bibel? Eben, sehen Sie ;-)

Bei den Jugendlichen ist es nicht anders. Es braucht viel Zeit. Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit. Jetzt – nach drei Jahren, vielen Events, easy pray-Sessions und vielem mehr – kommen wir an manchen Stellen langsam in die Tiefe. Es braucht einen Boden aus Vertrauen und ein Gefühl, einfach angenommen zu sein, wie wir gerade sind. Mit allem was wir haben und eben noch nicht haben. Unser grosser Meister Jesus ist da doch das beste Vorbild. Wir leben, wir lieben und wir lernen dabei. An uns und mit anderen zusammen, das ist für mich Christentum heute.

Was ist für Dich ein ganz wesentliches Element in der kirchlichen Jugendarbeit?

Beziehung aufbauen. Da sein. Authentisch und echt sein und meinen Glauben vorleben mit allen Ecken und Kanten, die mich ausmachen. Als Death-Metaller bin ich ziemlich tätowiert, trage Camouflage, bin im Z7 anzutreffen (wenn es dann wieder Konzerte gibt), meditiere gerne, gehe gerne in die Kirche, verbringe viel Zeit mit meinen kleinen Kindern, suche nach meiner Heimat und trinke gerne ein Bier. Jugendliche sollen sich suchen und finden – mit allem, was sie ausmacht und was sie lebendig macht. Und da gehört Spass und Party unbedingt dazu. Und schöne Gebete!

Zur Person: Markus Bürki ist Vater von zwei kleinen Kindern, Erwachsenenbildner, Coach und Supervisor bso, Umweltberater und Musiker. Er liebt die Gespräche zwischen Bibel, Bier und Gesang!

**Das Buch: Bibel, Bier, Gesang - das volle Leben!**

Autor: Markus Bürki

140 Seiten, ISBN-13: 9783751917902,

Verlag: Books on Demand (erschienen am 25.08.2020)

Preis: 10 CHF

Bestellen und mehr Infos direkt unter:

www.refallschwil.ch/bibelbiergesang

nachgefragt ...

Pfarrer Christoph Herrmann
Kirchenratspräsident

«Wir stehen alle im Dienst für die Gemeinde.»



Christoph Herrmann (56)

lebt mit seiner Partnerin in Gelterkinden. Er hat drei erwachsenen Kindern, zwei Enkelinnen und zwei Enkel.

Liebster Roman:

«Jeder stirbt für sich allein» von Hans Fallada

Das ist mir wichtig:

Grosszügigkeit, Gelassenheit und Humor

Liebste Bibelstelle:

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! (Gal 5,1)

Ich kann nicht sein ohne:

Brot

Das mag ich gar nicht:

Selbstsucht

Das inspiriert mich:

Gute Gespräche in entspannter Atmosphäre

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Christoph Herrmann ist in Deutschland geboren und als Jugendlicher nach Basel gezogen. Nach der Matura hat er an der Kirchlich-theologischen Schule und an der Universität Basel Theologie studiert. Sein Vikariat absolvierte er in der Johannesgemeinde in Basel. Von 1990-2019 war er Gemeindepfarrer, zuerst in Reinach, dann in Oberwil-Therwil-Ettingen. In dieser Zeit hat er auch diverse Weiterbildungen absolviert, so u.a. eine Ausbildung in Pastoralpsychologie/CPT und ein CAS in lösungsorientierter Seelsorge.

Seit 1. Januar 2020 ist er Kirchenratspräsident. Im Juni 2020 übernahm er zudem das Präsidium des Oekumenischen Seelsorgediensts für Asylsuchende. Bereits von 2007 bis 2013 sass er im Kirchenrat und leitete dort das Departement Ökumene und weltweite Kirche. Er war Mitglied der Visitationsskommission, Mitglied der erweiterten Projektleitung Umsetzung Visitation und verantwortlich für das Teilprojekt Inhalt. Zudem war er sechs Jahre Radioprediger bei SRF 2.

Sie sind jetzt seit neun Monaten Kirchenratspräsident. Durch die Corona-Krise hatten Sie wohl einen etwas anderen Einstieg als erwartet?

Ja, ich hatte mir den Einstieg überhaupt anders vorgestellt. Elisabeth Wenk kündigte ihre Stelle als Kirchensekretärin in meiner ersten Arbeitswoche, weil sie nach 12 Jahren eine neue Herausforderung annehmen wollte. Ich bin dankbar, dass sie bis im Juni da war für die Übergabe. Aber so war die erste Zeit gleich von einer Stellenausschreibung geprägt.

Und dann kam Corona. Das hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Es kamen immer wieder neue Empfehlungen und Verordnungen vom Bund, vom Kanton und von der EKS. Da mussten wir uns im Krisenstab anfangs sehr oft austauschen und absprechen. Ursprünglich war für meinen Einstieg gedacht, dass ich mir über die Aufgaben einen Überblick verschaffe, Antrittsbesuche mache und in die Geschäfte reinkomme. Vieles war aber dann aufgrund von Corona gar nicht möglich.

Und wie ist es jetzt?

Es gibt sicher schon mehr Routine und Alltag. Und ich denke, dass ich in den meisten Themen angekommen bin.

Corona hat teilweise auch gezeigt, was wichtig ist und mit was man sich allenfalls noch etwas mehr Zeit lassen kann. Oder auch was man anders machen kann. Sitzungen kann man beispielsweise auch digital durchführen. Man muss nicht immer nach Aarau, Zürich oder Bern fahren. Das macht es speditiver. Dieser Digitalisierungsschub war sicher positiv.

Wird die Kirche der Zukunft im Internet und digital stattfinden?

Nein, ich denke nicht, dass dies die Zukunft ist. Online-Gottesdienste sollen sicher Teil des Angebots sein, da sie andere Zielgruppen ansprechen und auch Bedürfnisse abdecken. Aber eine kirchliche Veranstaltung lebt auch von der Ganzheitlichkeit, wenn man etwas mit allen Sinnen erlebt. Das ist über YouTube nicht unbedingt möglich. Kirche ist immer auch physisch. Es braucht also für die Zukunft sicher beides.

Was sind die aktuellen Schwerpunkte und Herausforderungen?

Die ganze Gesetzesrevision mit Kirchenordnung, Finanzordnung, Personal- und Besoldungsordnung und allen Folgeerlassen ist weiterhin ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Dann möchten wir uns auch dem Thema der zukünftigen Begleitung von Bewohnerinnen und Bewohnern in Altersheimen widmen. Und mir ist es wichtig, dass zu Themen wie «Ehe für alle» und «Assistierter Suizid» Standards formuliert werden, woran sich Menschen orientieren können und wissen, wie wir dazu stehen. Da ist der Pfarrkonvent dran.

Wenn wir von der Kirchenordnung und der Finanzordnung reden, kommt immer auch das Thema strukturelle Änderungen auf den Tisch. Mitgliederrückgang oder Grösse der Kirchgemeinden sind Schlagworte.

Vorweg: Unser Auftrag – die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat – wird sich nicht ändern, nur weil sich die Strukturen ändern. «Denn ein anderes Fundament kann niemand legen als das, welches gelegt ist: Jesus Christus.»

Bei den strukturellen Änderungen geht es auch nicht darum, die Leute unbedingt zur Fusion zu bringen. Das Thema sind die schwindenden Mittel und auch die schwindenden personellen Ressourcen. Wie begegnen wir dem Pfarrmangel und dem Mangel an Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen oder von anderen Diensten? Wir müssen die Zusammenarbeit fördern, Modelle der Zusammenarbeit finden.

Was meinen Sie damit?

Die Corona-Krise hat in extremis gezeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit von Kantonalkirche und Kirchgemeinden ist. Die Kantonalkirche ist subsidiär. Um die Situation zu bewältigen, waren einheitliche Handreichungen notwendig, damit die Massnahmen dann in den Gemeinden auch schnell umgesetzt werden konnten. Die Kantonalkirche ist eine Dienstleisterin für die Kirchgemeinden und in gewissen Bereichen wohl noch ausbaubar.

So können sich die Kirchgemeinden auf ihre Hauptaufgaben konzentrieren: die Pflege des kirchlichen Lebens vor Ort und den Beziehungsaufbau.

Und auch die ökumenische Zusammenarbeit ist von zentraler Bedeutung. Wir sind trotz unterschiedlicher Strukturen inhaltlich sehr verbunden. Und vor allem in den Feldern des diakonischen Handelns – Dienst am Nächsten und an besonders verletzlichen Menschen, im Spital, in Altersheimen oder Gefängnissen – kann man sich dank eines guten Austauschs ergänzen oder Aufgaben stellvertretend übernehmen. Das wird wohl für die Zukunft noch wichtiger.

Wie sehen Sie Ihre Rolle in diesem Veränderungsprozess?

Ich sehe uns, also den Kirchenrat und die Kirchenverwaltung, als «Wegmacher». Die Kirchgemeinden sind unterwegs und sie sollen gut unterwegs sein können auf ihrem Weg. Die neuen Ordnungen sollen Möglichkeiten eröffnen, dass gewisse Dinge freier umgesetzt werden können als es mit früheren Ordnungen noch möglich war. Dabei ist für mich aber zentral, was Paulus im Römerbrief sagt: «Ich schäme mich des Evangeliums nicht.» Wir sind Kirche und haben einen guten Grund, dafür sind wir dankbar und leben diese Dankbarkeit auch.

«Für mich ist Kirche eine der genialsten Einrichtungen als Ort der Begegnung.»

Und vor allem reden wir auch darüber. Denn, was wir machen, ist gut und ist auch für die Gesellschaft gut. Wir müssen das mit Selbstvertrauen vorleben. Wir haben einen reichen Schatz an Geschichten und Traditionen. Es braucht einen guten Umgang mit diesen Geschichten. Man muss wissen, in welchem Kontext etwas gesagt wurde und was sie für das Heute bedeuten. Mit den Geschichten kann man in Dialog treten, sich miteinander verbinden. Diese Geschichten müssen immer wieder erzählt werden, sie sind das, was uns so unverwechselbar macht.

Soll Kirche politisch sein?

Ja, aber sie soll keine Parteipolitik machen und darf sich nicht instrumentalisieren lassen. Kirche soll sich äussern für die Gemeinschaft, weil sie Teil der Gemeinschaft ist. Wenn es um Menschenwürde oder die Schwachen in unserer Gesellschaft geht. Es geht dabei nicht um die Abgabe einer Parole, sondern darum, dass man gemeinsam ins Gespräch kommt.

Was begeistert Sie an Ihrem Amt?

Für mich ist Kirche eine der genialsten Einrichtungen als Ort der Begegnung, wo man Fürsorge, Stille, gemeinsames Feiern und Essen erleben kann. Wir haben flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege, viele Freiheiten und Gestaltungsmöglichkeiten. Und für diese geniale Einrichtung, die sich für Menschen einsetzt, möchte ich mich in meiner Funktion einsetzen. Ich hoffe, dass ich auch etwas von diesem Geist beseelt bin. Ich finde es toll, dass ich 30 Jahre Gemeindeerfahrung einbringen kann in das, was angedacht und gearbeitet wird.

Es wird tolle Arbeit geleistet in den Kirchgemeinden. Und das Wissen darum und das Vertrauen, dass dies auch weiterhin so ist, begeistert mich auch.

Vermissen Sie etwas aus dem Gemeindepfarramt?

Zwei Dinge: Erstens, die Auseinandersetzung mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden, den Sek-Schülerinnen und -Schülern und den Jugendlichen in der Gemeinde. Zweitens, die Lebensschule in der Begegnung mit den Hochaltrigen in den Alters- und Pflegeheimen.

Sie betonen immer wieder das Gemeinsame, das Gemeinschaftliche. Warum ist Ihnen das ein Anliegen?

Wir stehen alle im Dienst für die Gemeinde. Das müssen wir immer im Bewusstsein haben. Ob Pfarrpersonen, Kirchenpflegen, Reli Lehrpersonen, kantonalkirchliche Angestellte oder Freiwillige. Ich wünsche mir etwas Abstand vom Lamento zu den Kirchengenossen. Der Gemeinschaftsinn wird herausgefordert. Das ist aber ein gesamtgesellschaftliches Phänomen. Wir arbeiten gut und sollten uns auf das fokussieren, was wir können.

Was aus den vergangenen Monaten hinterliess einen bleibenden Eindruck bei Ihnen?

Die Kreativität der Kirchgemeinden in der Corona-Zeit, das in einigen Kirchen auch heute noch aufrecht erhaltene Glockengeläut zu Corona, die Amtseinsetzung und die Ordination von zwei jungen Pfarrkolleginnen und ihre Auslegung der biblischen Texte, der gute Geist im Haus der Kantonalkirche und die vielen engagierten Leute. Das würde man allen Gemeinden und Institutionen wünschen.

«Was wir machen, ist gut und ist auch für die Gesellschaft gut.»

Zum Schluss

In eigener Sache: Erreichbarkeit sowie An- und Abwesenheiten von Kirchenverwaltung und Stabsmitarbeitenden

Das Kirchensekretariat und die anderen Bereiche in der Verwaltung stehen gerne für Fragen und zu Ihrer Unterstützung zur Verfügung. Grundsätzlich sind das Kirchensekretariat und die Stabsmitarbeitenden wie folgt erreichbar:

Kirchensekretariat:

Montag bis Donnerstag, 8-11.30 und 13.30-16.30 Uhr

Freitag, 8-11.30 Uhr

Peter Jung, Kirchenschreiber: Mo-Do

Stephanie Krieger, Leiterin Kommunikation: Mo-Do

Barbara Nüesch, Leiterin Kirchensekretariat: Mo/Mi/Fr ganztags und Di/Do vormittags

Roland Plattner, Leiter Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung: Mo-Fr

Philip Staub, Finanzverwalter: Mo-Mi/Fr ganztags und Do vormittags

Am Dienstagvormittag, 27. Oktober 2020 ist die Kirchenverwaltung im O15 nicht erreichbar, das gesamte Team besucht einen Weiterbildungsanlass. Am selben Nachmittag sind wir gerne wieder für Sie da.



Erscheinungsdaten refblaktuell 2020

Nummer	Redaktionsschluss/Zeit	Erscheinen
4/2020	Dezember	Fr 20.11.2020 08:00 Uhr
		Di 08.12.2020

Impressum

Herausgeber: Kirchenrat und Kirchensekretariat

Redaktion:

- Pfr. Christoph Herrmann, Kirchenratspräsident
- Peter Jung, Kirchenschreiber
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation (Leitung)
- Barbara Nüesch, Leiterin Kirchensekretariat
- Roland Plattner, Kirchen- und Gemeindeentwicklung
- Philip Staub, Finanzverwalter

Layout: Damaris Stoltz, Fachstelle Kommunikation

Fotos: zVg, Fachstelle Kommunikation, Pixabay.com, Adobe Stock

Druck: Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte (WBZ), Reinach

Auflage: 850 Exemplare

RS Nummer: 113/2020

Kontaktadresse:

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL
Obergestadeck 15, 4410 Liestal
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Herbstferien

Während der Herbstferien (28. September bis 9. Oktober 2020) ist das Kirchensekretariat jeweils nur an den Vormittagen telefonisch erreichbar. Wenn Sie Ihr Anliegen auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, kontaktieren wir Sie baldmöglichst.

Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen schöne Herbsttage!

